

Offene Türen bei Silent

Im Rahmen der traditionellen Weihnachtsausstellung am Silent-Treff in Oteltingen (ZH) zog ein eher kleines, aber spannendes Fahrzeug aus Südtirol die Blicke auf sich. Gastgeber Peter Scherrer konnte neu den in Blumau bei Bozen (I) entwickelten Geräteträger VITRAC präsentieren. Die zunehmende Mechanisierung mit mehr Maschineneinsatz im Rebbaubau führt zu immer häufigeren Überfahrten, was insbesondere in steilen oder sonst schwierig zu bewirtschaftenden Parzellen rasch zum Problem werden kann. Die erste, nasse Jahreshälfte 2016 hat dies deutlich gezeigt. Deshalb ist der Bau von leichten Spezialfahrzeugen durchaus sinnvoll.

Der neue VITRAC mit seiner leichten, wendigen und vielseitig einsetzbaren Bauweise bietet neue Möglichkeiten. Er wurde gemäss Firmenvertreter Markus Kofler ursprünglich auf Kundenwunsch entwickelt und ging 2015 in Serie. Zunächst als Knickschlepper nur für den Sprayereinsatz gedacht, ist das Gerät nun mit einem 32-PS-Dieselmotor ausgerüstet und bringt in der Grundausführung gerade einmal 750 kg auf die Waage. Das 2.55 m lange und 1.02 m breite Fahrzeug weist dank der Knicklenkung einen inneren Wendradius von weniger als 45 cm auf. Total können als Aufbauspritze oder anderes Anbaugerät 650 kg Zusatzlast auf- oder angebaut werden. Das Fahrzeug ist mit einem Wendesitz ausgestattet und eignet

sich auch für den Einsatz mit Frontgeräten. Scherrer ist zuversichtlich, dass es in der Schweiz einen Markt dafür gibt.

Vollernter für Steillagen und Terrassen

In der Ausstellung wurde auch der neue Geier-Traubenvollernter für Steillagen und Terrassenbau präsentiert. Silent will den Vollernter-Anbau im Herbst 2017 im praktischen Einsatz erproben. Erste Tests in Deutschland sind gut verlaufen. Der Aufbau scheint dank seiner Wendigkeit eine gute Alternative zum gezogenen oder selbstfahrenden Vollernter zu sein.

Generell haben sich die Geier Raupenfahrzeuge im praktischen Einsatz bewährt. Bereits die dritte Generation steht im Einsatz. Einmal mehr löste auch der Mulchy Bio-Liner Staunen aus. Er bietet eine leistungsfähige Alternative zur chemischen Unkrautbekämpfung. Die automatisch einschwenkbaren Arme, an denen Trommeln mit Nylonschnüren sitzen, erlauben eine schonende und effiziente Arbeit im Unterstockbereich.

Weitere Geschäftsfelder

Neben diesen Neuheiten präsentierte Silent aber auch eine Auswahl an herkömmlichen Geräten für den Wein- und Obstbau, die von der Anhängergebläsespritze über den Laubhefter und Schlegelmulcher bis zum Wendeschlepper reichte. Auch der Kommunalbereich spielt eine wichtige Rolle. Die langjährige Erfahrung in diesem Technologiebereich und ein auf

die Bedürfnisse der Allgemeinheit abgestimmtes Sortiment sprechen für das Unternehmen, wobei auch hier der Kundenservice von grosser Bedeutung ist. Ein Drittel des Umsatzes wird gemäss Beatrice Scherrer in diesem Sektor generiert.

ROLAND MÜLLER, BENKEN ■

Rebkrankheit «Goldgelbe Vergilbung» im Wallis aufgetreten

Die gefährliche Rebkrankheit «Goldgelbe Vergilbung» ist zum ersten Mal im Kanton Wallis aufgetreten. Die zuständigen Behörden haben Massnahmen ergriffen.

Die «Goldgelbe Vergilbung» war Ende Oktober 2016 ein erstes Mal im Rahmen der phytosanitären Überwachung festgestellt worden, wie die Dienststelle für Landwirtschaft des Kantons Wallis Anfang Dezember 2016 mitteilte. Die Krankheit wurde danach im Agroscope-Labor bei zwei Proben von Chasselas in Fully nachgewiesen.

Das Auftreten der gefährlichen Rebkrankheit erfordert laut den Behörden ab sofort und systematischer ab 2017 eine Serie obligatorischer Massnahmen.

In der Schweiz war die Krankheit erstmals 2004 im Tessin und letztes Jahr im Kanton Waadt aufgetreten. Übertragen wird sie durch die Amerikanische Rebzikade. Die Goldgelbe Vergilbung kann nur durch Methoden wie dem Vernichten der Rebstöcke oder einer konsequenten Bekämpfung der Zikade eliminiert werden.

LID ■



Markus Kofler und Markus Federer präsentierten den VITRAC.

Traubenqualität nach Frucht- rutenschnitt

Von 2007 bis 2014 wurden im Agroscope-Versuchsrebbberg Gudo (TI) mit der Sorte Carminoir Eintrocknungsversuche nach Durchtrennen der Fruchttruten kurz vor der Ernte durchgeführt. Das Eintrocknen am Stock verringerte den Ertrag in den acht Versuchsjahren im Schnitt um 24%, führte jedoch zu einer Erhöhung des Zuckergehalts sowie der Äpfelsäure und des Gesamtsäurepegels. In den Weinen aus eingetrockneten Trauben waren auch die Farbtintensität sowie die Anthocyan- und Gesamtpolyphenolmenge erhöht. Degustativ wurden die Weine aus getrockneten Trauben etwas besser bewertet. Vor allem die Gerbstoffe präsentierten sich im Vergleich als feinkörniger, weicher und besser eingebunden.

Quelle: Revue suisse de viticulture arboriculture horticulture 48(5), 304-309, 2016

VIVIAN ZUFFEREY, AGROSCOPE ■